

E-mail from Davis, Kalifornien

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Seit knapp drei Monaten bin ich jetzt schon in Davis, Kalifornien. Während meiner Dissertation am Institut für Anorganische Chemie habe ich die Möglichkeit, hier einen viermonatigen Forschungsaufenthalt an der University of California, Davis, in Professor Phil Powers Labor, eines hoch angesehenen Vertreters meines Fachgebiets, zu absolvieren.

Entgegen der weitverbreiteten Meinung, dass in Kalifornien immer die Sonne scheint, wurde ich die ersten Wochen von Regen und Kälte begrüßt, auf die ich nicht gerade vorbereitet war. Gegen Mitte April änderte sich das Wetter aber schlagartig und nach zwei Tagen Frühling wurden daraus 30–35 °C mit strahlend schönem Sonnenschein. Eine Herausforderung für jemanden wie mich, die Hitze nicht so gut verträgt. Wenn man dann aber schon im April draußen laue „Sommernächte“ genießt, versteht man, warum die kalifornische Bevölkerung so entspannt und aufgeschlossen ist.

Die amerikanische „Kleinstadt“ Davis mit ca. 65.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat sich rund um den Campus der University of California entwickelt, die bis heute eine Uni mit besonderem Schwerpunkt auf Landwirtschaft ist. Das gibt uns Chemikerinnen und Chemikern hier bei Stehzeiten im Labor die Möglichkeit, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen mal schnell ein paar Kühe oder Pferde zu streicheln, die am Campus ihre Heimat haben. Im Campus-Supermarkt – liebevoll „Silo“ genannt, weil er wie eine amerikanische Farm mit Silo aussieht – kann man Eier von Hühnern kaufen, die am Campus gehalten werden. Allgemein spürt man in der ganzen Stadt, wie wichtig die Universität für die Einwohnerinnen und Einwohner ist und wie sehr sie sich damit identifizieren. An jeder Ecke sieht man sogar ältere Leute mit einem „UC Davis“-Shirt oder -Sweater – ein Must-have-Stück in jedem Kleiderschrank in Davis.

Ähnlich wie Graz ist auch Davis durch den großen Campus eine Studierendenstadt und die meisten fahren hier mit dem Rad – vermutlich die einzige amerikanische Stadt, in der das so ist. Das Fahrrad hat hier sogar so eine große Bedeutung, dass es Teil des Stadtlogos ist und hier die American Bicycling Hall of Fame beheimatet ist. Davis Downtown besteht aus vielen Restaurants, Cafés und Bars, hat aber abgesehen von diesen Lokalen nicht unglaublich viel zu bieten. Allerdings ist Davis ein guter Ausgangspunkt für den Besuch von Sacramento – die Hauptstadt des Bundesstaates Kalifornien ist nur 20 Minuten mit dem Zug entfernt – und von San Francisco. Auch das Napa Valley und die Nationalparks Nordkaliforniens wie Yosemite, Lassen und Muir Woods sind nicht weit weg. Diese Ausgangslage machte es mir schon möglich, auf Kurztrips an den Wochenenden dem Laboralltag ein bisschen zu entfliehen.

Beste Grüße aus dem sonnigen Kalifornien

Beate Steller



Die Küste am „Scenic Drive“ des California Highway 1.



Pinnacles-Nationalpark.



Seelöwen am Pier 39 in San Francisco.



Der Campus-Supermarkt, liebevoll „Silo“ genannt.



Golden Gate Bridge.